

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	41 (1925)
Heft:	24
Rubrik:	Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXXL
Band

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. September 1925.

Wochenspruch: Wer den rechten Augenblick ergreift, dem kommen goldene Zeiten;
wer ihn benußt, ist Herr von Ewigkeiten.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Ackermann, Ben-

zintant und Abfallsäule Talacker 32, Z. 1; 2. J. Reßler & Co, Benzin- und Abfallsäule Seefstraße 100, Z. 2; 3. J. Wiederkehr, Umbau Centralstraße 62, Z. 3; 4. S. Rahn, Lagerschuppen Hohlstraße (S. B. B. Gebiet), Z. 4; 5. L. Rubinstein & S. Behrenstamm, Umbau Pflanzschulstraße 78, Z. 4; 6. Schmidt & Sohn, zwei Autoremissen Werderstraße 81, Z. 4; 7. A. Weinmann, Umbau Sihlfeldstraße 76, Z. 4; 8. Prof. S. Vernoulli, 16 Einfamilienhäuser mit Einfriedung Hardturmstraße 256 bis 286, Z. 5; 9. Wwe. J. Schabel, Autoremise Steinhauseweg 13, Z. 6; 10. Baugenossenschaft Seehof, Autoreparaturwerkstatt Kreuzstraße 15, Z. 8; 11. W. Steffen, Autoremise Zollikerstraße 129, Z. 8.

Der Voranschlag der Stadt Zürich für das Jahr 1926. Der Stadtrat legt dem Großen Stadtrat den Voranschlag für den außerordentlichen Verkehr des Gemeindegutes des Jahres 1926 vor. Er sieht an beschlossenen Bauten und Beiträgen eine Ausgabe von 3,160,000 Fr., an mutmaßlich noch zu beschließende Ausgaben 6,445,000 Fr. und für die Verzinsung der

Rückschläge früherer Jahre 720,000 Fr. vor. Somit ergibt sich eine Gesamtausgabe von 10,325,000 Franken, wovon ein Drittel dem ordentlichen Verkehr zu Lasten fällt. Um eine Herabsetzung der außerordentlich hohen Gesamtausgabe auf neun Millionen Franken zu erzielen, hat der Stadtrat als Summe der mutmaßlich noch zu beschließenden Ausgaben statt der vorstehend berechneten 6,445,000 Fr. nur 5,120,000 Franken eingestellt. Die Verringerung der Ausgaben um diese Summe wird sich zum Teil ohne weiteres daraus ergeben, daß infolge Verzögerung einiger Projekte die Ausgaben hinter den Annahmen des Voranschlages zurückbleiben. Dann nimmt der Stadtrat in Aussicht, einen allfälligen Ueberschuß des ordentlichen Verkehrs des Jahres 1925 in vollem Umfange als außerordentlichen Beitrag dem außerordentlichen Verkehr zuzuweisen.

Zu den einzelnen Posten des Voranschlages ist zu bemerken, daß über drei Millionen Franken für Arbeiten, die mit dem Umbau der linksufrigen Zürichseebahn zusammenhängen, auszugeben sind; als weitere, mutmaßlich zu beschließende Ausgaben, für die Projekte und Kreditvorlagen vorbereitet werden, nennt die stadträtliche Weisung u. a.: Ausbau der Allmendstraße, Bau der Rousseau-, Fluntern- und Schweighoffstraße, Ausbau der Löwenstraße zwischen Bahnhof- und Löwenplatz, Lagerplatz des Straßeninspektorates im Gleishübel, Steg über die Limmat beim Eisenbahnviadukt, öffentliche Anlage im Gebiete des alten Friedhofes Obersträß, Badanstalt im Oberwasserkanal, Stationsgebäude und Flugzeughalle in Dübendorf,

Beitrag an ein Hallenbad (erste Hälfte), Ausbau des Beckenhofes, zusammen 2,295,000 Franken. Sodann sind Planarbeiten und Unterhandlungen für folgende Projekte im Gange: Bau eines Teilstückes der Lehenstraße, Durchbruch der Hofwiesenstraße, Fußweganlage im Wehrenbachobel, Bau eines Teiles der Hammerstraße, Verbreiterung der Weinberg-, der Universität- und der mittleren Forchstraße, Gewerbeschulhaus, Teilbau des Schulhauses auf dem Milchbuck, Abdankungshalle im Friedhof Manegg, Brandwachegebäude, Ausstellungsgebäude, Umbau des alten Krematoriums, Saalbau des Volkshauses usw.

Städtische Baukredite in Winterthur. Der Große Gemeinderat bewilligte 1600 Fr. für ein Becherwerk im Riesbetrieb, 3000 Fr. für eine Brunnenrenovation, 5000 Fr. für eine Kanalverlängerung und 5270 Fr. für eine Trottoiranlage.

Dann trat er auf eine Motion der Linken auf Schaffung billiger Wohnungen ein. Die Motionäre stellen fest, daß immer noch 69 Familien in Notwohnungen untergebracht seien, daß zwar vieles besser sei als früher, es aber immer noch an Wohnungen zu billigem Mietzins fehle. Sie wünschen Mehrfamilienhäuser, städtische Subvention und Landabtretung. Stadtpräsident Dr. Streuli gibt zu, daß wir noch keine idealen Verhältnisse hätten, immerhin seien sie besser als an vielen andern Orten. Anfang 1922 bestand ein Manko von 500 Wohnungen, der jährliche Bedarf seither betrug etwa 80; Ende 1925 werden 820 Wohnungen gebaut sein, so daß wir alsdann eher vor einem Überschuß stünden und eine Krise nicht ausgeschlossen sei. Dann trat der Rat auf die Beratung des Kredites für ein neues Kantonschulgebäude und den Vertrag mit der Zürcher Regierung ein.

Wasserversorgungs-Genossenschaft Dübendorf. Die gutbesuchte Generalversammlung der Wasserversorgungs-Genossenschaft Dübendorf genehmigte anstandslos die im Druck vorliegende Jahresrechnung 1924. Es ist daraus ersichtlich, daß im vergangenen Jahre für 41,900 Fr. Erweiterungsbauten ausgeführt worden sind, die größtenteils auf das Flugplatzareal entfallen. Die Betriebsrechnung hat einen kleinen Überschuß aufzuweisen. Dem Antrag des Vorstandes für zwei Darlehensverträge mit der Zürcher Kantonalbank wurde die Genehmigung erteilt; dank der Staatsbeiträge wird das eine der Darlehen innert Jahresfrist noch 12,000 Fr. betragen und nach Abzahlung von 12 jährlichen Raten getilgt sein; nach Abzug des Staatsbeitrages von 11,000 Fr. für das speziell zu Erweiterungsbauten benötigte zweite Darlehen wird dieses noch 7000 Fr. betragen, tilgbar in 10 jährlichen Raten.

In ausführlicher Weise referierte sodann Grundbuchgeometer G. G. Weiler über die neue Grundwasserfassung im Gebiete des Stiegenhofes, östlich des Flugplatzes, die für unsere Wasserversorgung eine glückliche Lösung der Wasserkalamität darstellt. Anlässlich der Trockenheit dieses Sommers ging das sonst übliche Quantum von 650—700 Minutenliter auf etwa 500 zurück, was angesichts der baulichen Entwicklung der Gemeinde viel zu wenig ist. Man hat daher schon zu Anfang des Jahres Sekundarlehrer Dr. Hug beauftragt, nach neuen Quellen Umschau zu halten. Am 17. April wurde festgestellt, daß in der Gegend des Stiegenhofes bei Wangen ein umfangreicher Grundwasserstrom vorhanden sein muß, der für die Bedürfnisse Dübendorfs auf lange Zeit hinaus genügen dürfte. Es wurden daselbst zwei Sondierungen vorgenommen; bereits ist auch vom Schörli bis zum Prüfstand eine Gufleitung gelegt, deren Kosten von etwa 25,000 Fr. in dem bereits früher bewilligten Kredit inbegriffen sind, sodaß bis zur Fassungsstelle nur

noch etwa 300 m zu legen übrig bleiben. Die Kosten sind daher vorläufig nur minim; man hofft, daß es gelingen werde, möglichst bald die Konzession zu erhalten, um den Abonnenten das nötige Maß in genügenden Mengen zuführen zu können. Ohne Gegenantrag stimmte die Versammlung dem Antrage des Vorstandes zu, die Konzession nachzusuchen für die Entnahme von 2000 Minutenlitern aus dem bereits erwähnten Grundwasserstrom zwischen Wangen und Ofen. Ein Ergänzungsantrag von Gutsverwalter Vogt, unterstützt vom Vorstand und von Bezirksrichter Bantli, es möchten auch die etwa 36 Aren Land im Betrage von etwa 4000 Fr. dazu erworben werden, fand ebenfalls Zustimmung; ohne weiteres wurde der dafür benötigte Kredit bewilligt. — Sämtliche Vorstandsmitglieder, mit dem langjährigen verdienten Präsidenten Jean Greuter an der Spitze, wurden samt den Rechnungsrevisoren einstimmig auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. („N. Z. Z.“)

Für die Errichtung einer jurassischen landwirtschaftlichen und Haushaltungsschule auf dem Landgut Courtemenon bei Delémont (Bern) verlangt der Regierungsrat vom Großen Rat einen Kredit von 970,000 Fr. Mit dem Bau soll im Winter 1925/26 begonnen werden. Ferner wird ein Kredit verlangt von total 859,000 Fr. für bauliche Erweiterungen und Mobiliarergänzungen am kantonalen Frauenhospital Bern.

Feuerwehrmagazinbauten für Thun. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Der Gemeinderat beschließt die Ausführung eines Feuerwehrmagazins im Dürrenast im Kostenbetrag von 12,000 Fr., sowie eines solchen in Goldiwil von 1500 Fr., ferner die Umänderung des Thuner Hydrantengewindes in das schweizerische Normalgewinde, wofür der veranschlagte Kostenbetrag von 11,000 Fr. freigegeben wird.

Wohnungsbauten in Langenthal (Bern). Der Große Gemeinderat bewilligte ein Baudarlehen im zweiten Rang bis zu 85% der Baukosten an eine Vereinigung von Bauhandwerkern zur Erstellung von 10 Drei- und Zweizimmerwohnungen und erteilte dem Gemeinderat Vollmacht, diese Wohnungen zuhanden wohnungsbedürftiger Familien zu mieten.

Bauliches aus Neuentkirch (Luzern). Die Gemeindeversammlung beschloß, dem Ankauf der Zneichenischen Zigarrenfabrik zwecks Gewinnung von neuen Schullokalen zuzustimmen. Es lassen sich ganz gut zwei schöne, große Schulzimmer einrichten und im Erdgeschoß die schon längst verlangte Turnhalle. Daneben können noch eine bis zwei Wohnungen vermietet werden. Ferner wurde an die neue Güterstraße Hellbühl-Neurüti ein Gemeindebeitrag von 40% beschlossen. Die Bausumme ist auf 54,000 Fr. veranschlagt. Hierzu kommen noch Subventionen von Bund und Kanton von je zirka 10—15%. Die Restquote haben die interessierten Liegenschaftsbesitzer aufzubringen. Mit dem Bau dieser Straße wird ein schon längst gehegter Wunsch in Erfüllung gehen und mit dem Dorf Hellbühl eine anständige Verbindung geschaffen.

Kirchenbau in Dagmersellen (Luzern). Am 23. August war für die reformierte Gemeinde in Dagmersellen ein wehevoller Tag. Die kleine Gemeinde, über sieben Ortsschaften des oberen Wiggertales verstreut, konnte den Grundstein zu einem eigenen Kirchlein legen. Unter der bewährten Leitung von Herrn Architekt Armin Meili in Luzern sind die Pläne zu einem heimeligen, allen Anforderungen genügenden Bau — selbst Zeeische und Sitzungszimmer, nebst einem kleinen Gemeindefaal fehlen nicht — ausgearbeitet worden. Der Bauplatz an der Straße Dagmersellen-Altschhofen liegt schön im Zentrum

des weiten Gemeindebezirkes und ist von allen Seiten auf guten Straßen zu erreichen. Schon erheben sich die Grundmauern über dem Boden und lassen ahnen, was hier entstehen soll.

Erstellung einer neuen Schießanlage in Biltten (Glarus). (Korr.) Die außerordentliche Gemeindeversammlung von Biltten pflichtete widerspruchsfrei dem Antrag des Gemeinderates bei, es sei die Verlegung und vollständige Neuerstellung der Biltner Schießanlage vorzunehmen. Dieselbe wird nun dem nördlichen Dorfsende etwas näher gerückt, indem das Schützenhaus direkt hinter dem Geißgüßli errichtet wird. Statt der bisherigen offenen Schießanlage wird nun eine sogenannte Zugscheibenanlage erstellt. Die Kosten sind auf 10,800 Fr. veranschlagt.

Bauliches aus Solothurn. In der Baukommission kam der Bebauungsplan des Chantierareales zur Sprache, in welchem an der Kreuzungsstelle der Rüststraße mit der oberhalb des Gaswerkes projektierten Seitenstraße vom Schlachthause durch den Schützenmatt-hof zur Sternengasse das Trottoir unterbrochen, und ein größerer Platz vorgesehen ist. Die Frage des Überbauungsplanes des Chantierareales ist noch nicht genügend abgeklärt, und es beschloß die Baukommission, das westliche Trottoir vorderhand in der ganzen Länge ohne Rücksichtnahme auf diesen Platz durchzuführen, da dessen spätere Unterbrechung und Anpassung an denselben ohne größere Schwierigkeiten und mit nur geringem Kostenaufwand bewerkstelligt werden kann.

Renovation der Kathedrale in St. Gallen. Nachdem das katholische Kollegium, die Legislative des katholischen Konfessionssteiles, dem Administrationsrat den Auftrag erteilt hatte, die Renovation der bischöflichen Kathedrale, des bedeutendsten historischen Bauwerkes der Stadt St. Gallen, in nähere Prüfung zu ziehen, hat dieser folgende Expertenkommission ernannt: Dr. Zemp, Professor der Kunstgeschichte an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Architekt Zander Müller (Bern), der die Renovationsarbeiten am Berner Münster leitet, und Dr. Schmitz, Dombaumeister in Nürnberg, der die Restaurierung der Domkirchen zu Augsburg, Bamberg und Regensburg geleitet hat. Diese Experten haben unter Mitwirkung von Stadtbaumeister Müller (St. Gallen) die Kathedrale einer eingehenden Besichtigung unterworfen und werden nach weiterer Nachprüfung Bericht und Vorschläge erstatten.

Baufkredite der Gemeinde Lichtensteig (St. Gallen) für die Wasserversorgung und Straßenverbesserung. Die Gemeindeversammlung stimmte dem Antrag auf Verbesserung der Wasserversorgung im Voranschlag von 60,000 Fr. zu. Des weitern pflichtete sie dem Projekte der Straßenverbesserung von der „Krone“ bis zur Gemeindegrenze gegen Wattwil bei.

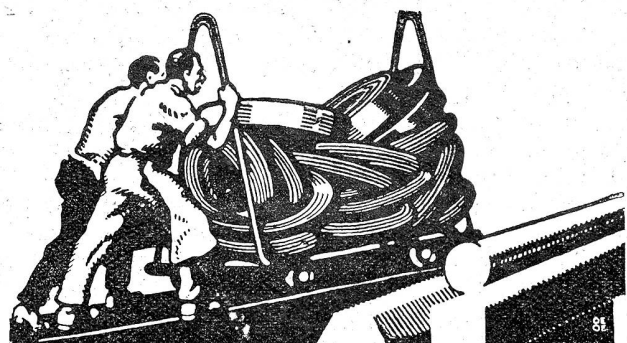
Ueber die Renovation der Kirche in Safflen (Graubünden) entnehmen wir dem „Freien Rätler“ folgende Mitteilungen: Nachdem die Sicherungsarbeiten im Laufe des Sommers begonnen und nun zu Ende gehen, soll nun auch die notwendige Renovation des Kirchleins in Bälde vollendet werden. Herr Architekt Schäfer aus Chur hat hierfür Pläne und Kostenberechnung geliefert und sein Name bürgt für eine gute Lösung. Das Kirchlein soll, wie bisher, einfach, der Umgebung im hohen Alpenental angepaßt, gehalten werden. So wird es noch weitere Jahrhunderte, dank der Opferwilligkeit der Glaubensgenossen, den Wanderer erfreuen, der beim Eingang ins Tal plötzlich das Kirchlein in seinen einfachen, herben Formen mit dem schönen Hintergrund vor sich sieht.

Ueber das neue katholische Pfarr- und Vereinshaus in Brugg berichtet das „Arg. Volksblatt“: Die Pfarrgenossen konnten sich der zwingenden Notwendigkeit eines Neubaus nicht verschließen und bewilligten an der ordentlichen Genossenschaftsversammlung vom Frühjahr 1924 den nötigen Baufkredit von 120,000 Fr.

Mit den Arbeiten wurde bereits letzten Sommer begonnen. Der Bauplatz war bereits vor Jahren vorförlig gekauft worden. Die Ausführung des Baues wurde auf dem Submissionsweg der Firma Gentsch, Straßer & Cie. übertragen. Die Bauleitung wurde Herrn Architekt Betschon, Baden, welcher auch die Pläne entworfen hatte, anvertraut. Er hat die ihm gestellte Aufgabe vorzüglich gelöst. An der Aarauerstraße ist ein Bau entstanden, der architektonisch nichts zu wünschen übrig läßt, Brugg zur Zierde gereicht und unseren Verhältnissen auf Jahrzehnte hinaus genügen wird.

Bauliches aus Lugano. Prinz Leopold Friedrich von Preußen hat laut „Südschweiz“ mit Herrn Bellasi von Montalbano (Gentilino) einen Kaufvertrag unterzeichnet, wonach letzterer dem Prinzen ein Stück Boden von zirka 25,000 m² verkauft. In dieser prächtigen Liegenschaft befindet sich der schöne Hügel, welcher sich längs der Eisenbahnlinie bis zum Brentinotunnel hinzieht. Der jetzige Kastanienwald wird in einen Park verwandelt und auf der Höhe ein Landsitz nach Plänen von Architekt Franz Clement aus Berlin erbaut werden. Die Ausführung ist der Baufirma Brochi übertragen worden. Mit diesem Bau wird die Gegend um einen Aussichtspunkt reicher und verschönert.

Bahnhofsbauten der Schweizer. Bundesbahnen. In der Vorlage des Baubudgets der Bundesbahnen wird für 1926 ein Kredit von einer Million Franken für den Bau des Bahnhofes Cornavin in Genf vorgesehen, ferner ein Kredit von einer halben Million Franken für die Fortsetzung der Umbauarbeiten des Bahnhofes Freiburg und ein solcher von 100,000 Fr. für die Fortsetzung der Umbauarbeiten des Bahnhofes Neuenburg.



VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G. BIEL

EISEN & STAHL

BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHSKANT & ANDERE PROFILE
SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FACONDREHEREI
BLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERTE ODER ABGEDREHT
BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL
BIS ZU 300% BREITE

VERPACKUNGS-BANDEISEN

GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS 1914 LANGMANNSTADT BERN 1914